

IN FRIEDEN UND EINTRACHT

frei nach Edgar Wallace

Es war Freitag Abend, der 13 Oktober 1959. Lord Henry Cantenbeery befand sich in seinem Anwesen in Cornwall. Seine Gattin, Lady Drusilla Cantenbeery, war mit den 3 gemeinsamen Kindern und ihrer Nichte an diesem Abend ins Theater gefahren. Hamlet!

Seine Schwester Constanze verbrachte auch diesen Abend wieder in ihrem Bridge-Club und der Butler Pius war ins Kino gegangen. So war er abgesehen von der Köchin Saba, die sich im andern Teil des Hauses aufhielt, alleine. Und so war es ihm am liebsten, besonders am heutigen Abend.

An diesem Nachmittag war der Notar da gewesen und hatte das neu aufgesetzte Testament beglaubigt. Bis jetzt ahnte noch keines der Familienmitglieder etwas von dieser Änderung. Es war in diesem Fall auch ausgesprochen wichtig, dass sie es erst erfuhren wenn, es bereits zu spät war. Er wusste sehr wohl, dass ihm einige in seiner Familie diese neuen Änderungen ziemlich übel nehmen würden, aber ihm blieb unter diesen Umständen einfach keine Wahl.

Sorgsam faltete er das Testament, steckte es in einem Umschlag und ließ das gemeinsame Abendessen des heutigen Tages noch einmal Revue passieren.

Die ganze Familie war an diesem Abend mit am Tisch gegessen, die meisten allerdings mehr gezwungener Maßen. Seine Schwester war mit Ihren 27 Jahren deutlich jünger als er und hielt nicht viel von Anstand und dem Ansehen der Familie! Eine Tatsache, die zwischen beiden schon zu heftigen Auseinandersetzungen geführt hatte.

Seine beiden Zwillinge Josch und Jakob, waren gerade 20 und dachten weder daran zu studieren, noch sich in irgendeiner

Weise um eine sinnvolle Beschäftigung zu kümmern. Wäre es nach Ihnen gegangen so hätten sie auch den heutigen Abend wieder an irgendeiner Party verbracht. Doch an diesem Abend hatte er es nicht zugelassen.

Luise war mit ihren 16 Jahren klar das Nesthäckchen, begann aber inzwischen sich auch gegen ihn aufzulehnen. Er konnte sehr wohl den Auslöser für diese Aufsässigkeit. Seitdem seine Nichte Nicole bei ihnen im Hause lebte, tat sie alles, um Luise gegen ihn aufzubringen. Lange würde er sich dies allerdings nicht mehr gefallen lassen. Nicole war schließlich schon 19 Jahr und somit im heiratsfähigen Alter. Einen passenden Ehemann, der auch standesgemäß war, würde er schon noch aufreiben.

Doch heute hatte er noch einmal alle an der Großen Tafel im alten Speisesaal versammelt. Es gab an diesem Abend sein Leibgericht, Leber und Zwiebeln! Er wusste genau, dass keiner außer ihm diese Speisen essen würde, aber es war ihm egal. Während die anderen sich über die wie sie sagen „normalen“ Gerichte her machten, genoss er in vollen Zügen die Leber. Zwar schien Sie ihm heute etwas anders als gewöhnlich zuschmecken, aber er kannte Sabas Vorliebe für außergewöhnliche Würzung durchaus.

Seine Frau und Nicole rümpften wie üblich die Nasen und ließen keine Gelegenheit aus, um ihm klar zu machen, wie ekelhaft es roch.

Er schmunzelte über diesen kleinen Scherz, den er sich ein bis zweimal im Jahr mit seiner Familie erlaubte.

Lord Cantenbeery richtete nun erneut seine gesamte Aufmerksamkeit dem Brief in seiner Hand zu. Schließlich ging es hier um ernste und wichtige Angelegenheiten

© Alle Urheberrechte liegen allein beim Autoren. Genehmigtes Nutzungsrecht für Edgar Wallace Kurzgeschichtenwettbewerb 2009.

Erstveröffentlichung, 2009, E-Book
Edgar Wallace Forum
<http://forum.edgarwallaceweb.de>

und er würde später ja noch genügend Zeit haben, in seinen Erinnerungen zu schwelgen!

Noch heute wollte er das Kuvert mit dem Testament an die Bank schicken. Dazu nahm er sogar den Weg bis zum nächsten Briefkasten in Kauf.

Normalerweise wäre dies die Arbeit seines Butlers, aber in diesem speziellen Fall wollte er es doch lieber selbst erledigen. Briefmarken hatte er sich vor einigen Tagen besorgt und in seine Schreibtischschublade gelegt. Sir Henry nahm eine dieser Marken, um sie an seinem Stempelpissen zu befeuchten, dieses war allerdings zu trocken, so das ihm nichts anders übrig blieb, als sie auf die alt bewerte Methode zu befeuchten und aufzukleben.

Zufrieden steckte er den Umschlag ein und genehmigte sich noch eine Brandy, da sein Magen mal wieder Probleme machte. Er zog seinen Mantel über und sah noch einmal auf die Uhr. Es war gerade 22Uhr.

Der kalte Wind schlug ihm ins Gesicht, als er aus der Türe trat und auch sein Magen meldete sich schon wieder verstärkt. Er benötigte für die Strecke zum Briefkasten deutlich länger als gewöhnlich und kam somit erste gegen 22.45Uhr zurück. Inzwischen hatte sich das Gefühl vom Magen bis in die Brust ausgedehnt und das Atmen fiel ihm schwer.

Langsam ging er die Treppen zu seinem Schlafzimmer hinauf. Er wartete nicht wie gewöhnlich auf die Rückkehr seiner Frau, sondern ging gleich zu Bett.

*

Irgendwann zwischen 23.00-1.00Uhr muss der Tod eingetreten sein, teilte der Polizeiarzt Inspektor Spike mit. Dieser sah sich allerdings mehr im Schlafzimmer

um als den Angaben des Arztes zuzuhören.

Heute Morgen um 6.00Uhr war eine Meldung bei der Polizei eingegangen, das Lord Cantenbeery in der Nacht verstorben sei! Pius, der Butler, hatte ihn in seinem Bett tot aufgefunden und umgehend die Polizei alarmiert.

Die Familie schien die Handlungsweise des Butlers in keinster Weise gut zu heißen, ihnen wäre wohl lieber gewesen, man hätte nur den Hausarzt verständigt.

Inspektor Spike war trotz der frühen Stunde froh, dass Pius Sie alarmiert hatte, denn auch er konnte nicht an einen natürlichen Tod von Lord Henry glauben.

Dieser war nicht nur einer der reichsten Männer des englischen Hochadels, er war auch noch bei ausgesprochen guter Gesundheit.

„Er wurde Zweifels ohne vergiftet“ hörte er den Polizeiarzt sagen. Inspektor Spike horchte auf. „Mit einem noch unbekanntem Gift. Nur auf welche Art und Weise er es eingenommen hat ist mir noch unklar.“

Spike wandte sich sofort an einen der umstehenden Polizisten und befahl ihm die Köchin und den Butler zu holen.

Seinem Assistenten John Bannings gab er noch den Auftrag, unauffällig die Zimmer der Hausbewohner zu durchsuchen, während er diese verhörte – vielleicht würde sich ja etwas finden

Außerdem wollte er so schnell wie möglich mit dem Bediensteten sprechen.

Nicht nur, dass sie gewöhnlich sowieso am besten Bescheid wussten, was das Leben ihrer Herrschaften an ging, er musste vor allem mit ihnen sprechen, bevor die angehörigen der Familie ihnen den Mund verbieten konnten.

Während er noch in Gedanken war, brach der Polizist den Butler und die Köchin herein.

„Können sie mir sagen, was es gestern Abend zu essen gab?“, fragte er Saba.

Unter Schluchzen erklärte sie ihm die Speisefolge des vergangenen Abends.

„Und alle Familienmitglieder waren zusammen und haben das selbe gegessen?“

„Ja, alle hatten die gleichen Beilagen, nur Lord Henry war der einige, der von der Leber gegessen hat ...“

„Und sie haben diese Nacht sonst nichts weiter mitbekommen?“ fragte Spike die Köchin. Sie schüttelt den Kopf und brach in Tränen aus!

Genervt wandte sich Spike an den Butler. „Und sie hatten gestern Abend Ausgung?“ „Ja Sir“.

„Und heute morgen haben sie den Toten in seinem Schlafzimmer gefunden und gleich die Polizei verständigt?“ „Ja Sir“.

„Ist ihnen noch irgendetwas aufgefallen? Heute Morgen oder gestern Abend vielleicht?“ Spike hoffte inständig, dass der Butler ihm weitere Anhaltspunkte gegeben konnte, da er bisher noch vollkommen im Dunkeln tappte!

„Heute morgen ist mir nichts aufgefallen, aber.....“ er zögerte kurz „gestern Abend war beim gemeinsamen Essen eine ... sagen wir mal etwas merkwürdige Stimmung.“

Seine Lordschaft hatte wie so oft in letzter Zeit keinen Hehl daraus gemacht, dass er den Lebensstiel seiner Familie so auf Dauer nicht unterstützen würde.

Es kam dabei allerdings zu keinem wirklichen Streit, jedenfalls nicht mehr als sonst!“

„Können Sie sich einen Grund vorstellen, warum Lord Cantenbeery ermordet wurde? Ob es jemand aus seinem näheren Umfeld gewesen sein könnte?“

„Sir“ rief der Butler empört „Es steht mir nicht zu über die Familien oder das nähere Umfeld seiner Lordschaft Vermutungen

anzustellen!“

Er drehte sich verärgert um und lief aus dem Zimmer.

Spike wusste, dass er bereits zu spät gekommen war, der Butler wusste etwas, würde aber niemals etwas gegen seine Herrschaft sagen. Bevor er die Familie des Ermordeten aufsuchte, wies er noch drei Konstabel, an sich die Essensreste des gestrigen Abends zu besorgen und ins Labor zur Untersuchung zu bringen.

Langsam ging Spike die Treppe hinunter in die Halle, wo die Familie des Ermordeten bereits auf ihn wartete! Wie eine Schar von Geiern kamen sie ihm vor, die nur darauf warteten, sich auf das Erbe zu stürzen.

„Guten Abend Lady Cantenbeery, mein herzliches Beileid zu ihrem Verlust...Ich muss ihnen ein paar Fragen stellen!“ Sehr diplomatisch war Spike nie, aber als er in das habgierige Gesicht dieser Frau blickte verschwand jedes Mitleid!

„Sie waren heute also im Theater zusammen mit Ihren Kindern?“

„Ja“ antwortete sie „Hamlet!... Falls ihnen das etwas sagt!“

Sie sah ihn abwertend an! In ihren Augen war keine Trauer zu sehen.

„Natürlich My Lady.... Können Sie sich jemanden denken der ein Interesse daran hätte Ihren Gatten zu ermorden? Wissen Sie ob er Feinde hatte?“

„Wieso denn ermordet?“ fragte Sie aufbrausend „mein Mann starb eines natürlichen Todes“

„Leider muss ich ihnen da widersprechen! Ihr Mann wurde definitiv vergiftet! Und wir bezeichnen das als Mord und nicht als natürlichen Tod!“

Sie drehte sie schnaubend um und sah aus dem Fenster „Jeder erfolgreiche Mann hat Feinde...Wenn sie mich jetzt entschuldigen

gen“ Sie rief Ihre Kinder zu sich und verließ mit ihnen zusammen den Raum. Lediglich Ihre Nichte und die Schwester des verstorbenen Lords blieben noch im Raum. Letztere saß in der Ecke des Zimmers und startete nur vor sich hin. Aus der war vorerst nichts raus zu bekommen, soviel war Spike klar.

Deshalb wandte er sich gleich Nicole Blackwood zu.

„Sie glauben doch so oder so, dass einer von uns meinen Onkel umgebracht hat nicht war?“ brauste Nicole auf und funkelte Spike herausfordernd an!

„Wie kommen Sie den darauf My Lady? Wüssten sie den einen Grund, aus welchem ihre Tante, oder eine anderes Familienmitglied, ihren Onkel ermorden sollte?“

„Als ob Irgendeiner in der Familie keinen Grund gehabt hätte den Alten abzumurksen! Er war ein arrogantes sadistisches Aas...“

„Das reicht jetzt wirklich Nicole, es reicht“ schrie Constanze. Sie war aufgesprungen, lief auf Nicole zu und baute sich demonstrativ vor ihr auf.

„Was ist Constanze? Verkraftest du die Wahrheit nicht? Du weist genau so gut wie ich das fast jeder von uns einen Grund gehabt hätte den Alten umzubringen, du nicht zu letzt!“

Kaum hatte Nicole diesen Satz beendet, fing sie sich von Constanze eine schallende Ohrfeige ein! Wutentbrannt verließ Constanze danach den Raum.

Ja, ja der Hochadel und seine Familieneheimnisse!

Spike grinste! Nicole schien die einzige vernünftige hier in diesem Haus zu sein und ausgesprochen attraktiv war sie zudem auch noch! Sie imponierte ihm außerdem durch ihre Ehrlichkeit und die Tat-

sache, wie Sie diese Ohrfeige wegsteckte. Die meisten Mädchen aus ihrer Schicht hätten angefangen zu heulen, sie aber zuckte nur kurz mit den Schultern und grinste Spike verschmitzt von der Seite an. „Ich glaube ich hab bei Ihr einen wunden Punkt getroffen oder?“ fragte sie an Spike gewannt.

„Es scheint beinahe so! Aber sie waren glaub ich noch nicht fertig als wir sagen wir mal unterbrochen wurden!“

„ Ja Inspektor, wir alle, mich eingeschlossen, hatten gute Motive den Alten umzubringen und auch die Gelegenheit – schließlich isst keiner von uns Leber ...

Fangen wir doch an mit dem Naheliegendsten, der Ehefrau ... Also meine Tante hat Ihn damals nur wegen seinem Geld geheiratet, soviel ist allen klar und zudem hat sie seit knapp einem Jahr einen Liebhaber! Kann ich verstehen, ich meine der Alte war auch nicht mehr so ein toller Anblick! „

„So jetzt zu den Zwillingen, die Jungs wollten beide nicht studieren um später wie ihr Vater nur hier rum zu sitzen. Sie wollten die Welt sehen, selbst wenn es bedeutet hätte von ihm verstoßen zu werden. Josch wollte sogar schon einmal heiraten - ein einfaches Mädchen vom Land! Ihr Name war Susanne Miller! Sie ist ein nettes Mädchen gewesen, aber seinem Vater nicht gut genug! Er drohte ihm sogar damit, ihn aus seinem Testament zu streichen, sollte er sie heiraten.

Als das nicht half sorgte seine Lordschaft dafür, dass der Vater von Susanne seine Arbeit verlorkurz darauf wurde sie mit einem anderen zwangsverheiratet.

Soviel zu Joschs Motiv. Constanze die geliebte Schwester seiner Lordschaft, war von Ihm abhängig und das hasste sie zu tiefst. Sie war so wie ich in diesem Hause mehr geduldet als willkommen und Lord

Henry lies keine Gelegenheit aus es uns spüren zulassen!

Constanze war früher von ihm völlig unabhängig. Sie war verlobt mit einem Großindustriellen, dies war der Familie nicht recht gewesen, da er nicht von adeligem Geblüt war. Als er verstarb und sie wieder mittellos zurückkehren musste, war es eine Demütigung die sie kaum ertragen konnte, nicht zuletzt wegen ihres Bruders! „

„Luise unser Nesthäkchen ist vielleicht erst 16 Jahre alt, aber weder auf den Kopf gefallen noch eine Nonneund dazu hätte ihr Vater sie am liebsten gemacht. Ich glaube zwar kaum, dass sie ihren Vater umbringen würde, aber vielleicht erledigte das ja jemand für Sie! „

„So, und nun zu mir! Meine Mutter war die Schwester von Tante Dru. Anscheinend hat sie früher auch hier in diesem Anwesen gewohnt. Leider geriet sie in Ungnade, da sie schwanger wurde aber nicht verheiratet war! Man lies sie zwar weiterhin hier leben, aber sie wurde wie eine Aussätzige behandelt. Sie starb als ich gerade 2 Jahre alt war, anscheinend hat sie sich das Leben genommen! Ich erbe nicht nur Ihren Namen sondern auch den Status den Sie in der Familie hatte, jetzt bin ich das Schwarze Schaafl!

Mein Onkel war mit Sicherheit an Ihrem Tod mitschuldig und ich verachte ihn dafür bis heute. Ja Inspektor, dass ist mein Motiv, nicht Geld!

Ich weis, dass er mich in seinem Testament nicht bedacht hat!“

So das war es fürs erste!“

Sie schaute Inspektor Spike herausfordernd an. „ Ja Miss Nicole, so wie sie es darstellen, haben wirklich alle ein mehr als gutes Motiv und ich danke Ihnen für Ihre Offenheit“ Er verabschiedete sich um sich nun dem weniger angenehmen Teil

der Befragungen zu widmen – ihm graute schon richtig davor.

Lady Cantenbeery, die Ehefrau des Ermordeten, wartete bereits im Salon auf Inspektor Spike. Als er eintrat, musterte sie ihn von oben bis unten und schürzte dann genervt die Lippen. „Ich dachte es liegt im Interesse der Polizei den Todesfall meines Mannes so bald als möglich aufzuklären, aber Sie scheinen mehr Interesse an meiner Nichte als an ihrer Arbeit zu haben.

Ich möchte ihnen jetzt schon sagen, das Sie meine Tochter Luise nur in meiner Gegenwart vernehmen dürfen und meine Zeit ist begrenzt, also kommen sie zur Sache.“

Ihre kalten Augen schienen ihn zu durchbohren. Spike lief ein Schauer über den Rücken. Diese Frau schien nicht nur keine Trauer zu zeigen, sie war eiskalt und somit auch ein potenzieller Täter.

„ Lady Cantenbeery, sie waren an diesem Abend mit ihren Kindern im Theater und...“ „ Ja Inspektor was ich allerdings bereits bemerkt habe!“ „ Ja , selbstverständlich My Lady. Wann waren Sie den zurück?“

„ Wir kamen spät zurück es muss so gegen 1.00 Uhr Nachts gewesen sein... Und nein, ich habe meinen Mann nicht mehr gesehen, wir haben getrennte Schlafzimmer.“

„ Sie erwähnten bereits, dass ein erfolgreicher Mann immer Feinde hat, haben sie bei dieser Aussage an jemand bestimmtes gedacht?“ „ Nein!“

„ In Ordnung My Lady, nur noch eine Frage, dann sind sie erlöst! Ihre Nichte erwähnte, dass ihre Ehe in den letzten Jahren wohl nicht mehr so harmonisch war. Sie wissen, dass da die Vermutung einer Liebschaft nahe liegt und... „ „ Was er-

lauben sie sich? Ich habe es nicht nötig mich von ihnen verdächtigen zulassen!“ Sie drehte sich auf dem Absatz um und verließ ohne ein weiteres Wort den Salon. Ihre Tochter folgte ihr. Diese Reaktion bestätigte Spike, das was Miss Nicole ihm bereits gesagt hatte, aber er würde nicht so schnell aufgeben.

Die beiden Zwillinge(Josch und Jakob) saßen draußen im Garten und redeten aufgeregt mit einander! Als sie Inspektor Spike bemerkten, verstummten sie augenblicklich. „ Guten Tag Inspektor was können wir für sie tun?“ „ Sie können mir einige Fragen zum Tode ihres Vaters beantworten.“

Die Zwillinge nahmen wieder Platz und forderten Spike auf sich ebenfalls zu setzen. „Was wollen Sie jetzt von uns hören?“ fragte Josch herausfordernd.

„Nun wie wäre es mit der Wahrheit?“

„Was ist schon Wahrheit? Unser Vater hatte stets eine andere Wahrheit gehabt als wir, einen anderen Standpunkt eben.

Ich habe zum Beispiel Susanne ganz anders wahrgenommen. Für mich war sie nicht irgendein einfaches Mädchen, sondern die Frau meines Lebens und er hat sie mir genommen.

Ich werde keine Gefühle für Ihn heucheln, die ich nicht habe“ er sprang abrupt auf und ging ins Haus. Jakob und Spike blieben alleine zurück. „ Und Sie Jakob, welchen Grund haben Sie ihren Vater zu hassen? „Ich brauche keinen anderen Grund als den, welchen mein Bruder eben erläutert hat, unser Vater hat ihn verletzt und somit auch mich.“ Mit diesen Worten stand auch er auf und ging seinem Bruder nach ins Haupthaus.

*

„Wir haben gerade von dem Anwalt des Ermordeten Nachricht erhalten, dass dieser an seinem Todestag sein Testament zugunsten seiner Nichte Nicole geändert hat“ teilte John seinem Vorgesetzten mit. Dieser horchte auf. „ Zu Gunsten seiner Nichte? Das Kann nicht sein, das Verhältnis der beiden war nicht nur schlecht, es war eigentlich nicht vorhanden. Warum sollte er so plötzlich seine Meinung geändert haben? ...Das ergibt keinen Sinn John!“

„So scheint es zumindest!“ Erwiderte sein Assistent „Aber Ich habe auch dahingehend nachgeforscht und herausgefunden, dass die Mutter von Nicole an dem gleichen Gift gestorben ist wie seine Lordschafft Lord Henry Canterbeery und das ist wohl kaum ein Zufall“.

Spike beugte sich über seinen Schreibtisch und sah John forschend an „ was wollen Sie damit sagen? Etwa das Miss Nicole ihren Onkel mit dem gleichen Gift umgebracht, hat mit welchem ihre Mutter sich das Leben nahm? Das ist doch absurd!“

„ Inspektor ich stelle lediglich die uns bekannten Fakten fest, und da sie nun sogar in seinem Testament bedacht wird, gibt das ein doppeltes Motiv für sie.

Noch etwas ist inzwischen dank der Untersuchungen des Essens klar, es war nicht die Leber die vergiftet war, das Gift musste er auf andere Weise zu sich genommen haben „,

Nach dem John das Zimmer verlassen hatte, lies Spike die Geschichte noch einmal Revue passieren.

Er konnte dem was John gesagt hatte nichts entgegensetzen, aber er wollte einfach nicht glauben das Nicole ihren Onkel umgebracht haben sollte.

Er selbst verdächtigte noch immer die Ehefrau, sie war mehr als kalt, das hat-

te sie auch bei einer späteren Befragung noch einmal deutlich unter Beweis gestellt.

Ein Konstabel kam herein und brachte ein Schreiben des Notars und den Bericht der Spurensicherung.

Spike las beide sorgfältig durch und auf einmal ergab alles einen Sinn. Es fiel ihm wie Schuppen von den Augen! Dieser Brief war das fehlende Glied in der Kette. Er schickt sofort einen Beamten zum Anwesen der Cantenbeerys, danach rief er John herein und wies ihn an alles für die Verhaftung vorzubereiten.

Er wollte noch die Beerdigung am nächsten Tag abwarten und alles möglichst unauffällig, ohne unnötig Aufsehen zu erregen durchführen.

*

„ Asche zu Asche, Staub zu Staub! Tod und Leben der ewige Kreislauf hat einen geliebten Menschen aus dem Kreis seiner Liebsten genommen... „ der Pfarrer hielt gerade seine Grabrede. Die gesamte Familie stand um den Sarg herum und starrte gelangweilt vor sich hin. Alle, außer einer Person! Diese stand etwas Abseits und weinte leise! „Hallo Inspektor, ich habe bereits auf sie gewartet“ Nicole dreht sich zu Spike um und wischte sich die Tränen aus den Augen.

„Jetzt weis er, wie meine Mutter gelitten hat, bis sie endlich gestorben ist.

Dieses Gift ist sicher kein leichter Tod, man bekommt zu erst Magenkrämpfe und Probleme beim atmen. Bis schlussendlich kein atmen mehr möglich ist und man langsam erstickt!

Er hat meine Mutter damals in den Tod getrieben, das konnte ich ihm nicht verzeihen.... Aber sagen sie mir doch bitte, welchen Fehler habe ich gemacht Inspek-

tor?“

„Wir haben einen Rest des Giftes in Ihrem Zimmer in der Puderdose gefunden. Sie mussten es irgendwo deponieren wo es nicht auffällt! Die Puderdose trugen Sie sonst stets bei sich und als Ihr Onkel sie einen Moment in seinem Arbeitszimmer alleine lies, vergifteten Sie die Rückseite der neu gekauften Briefmarken. Danach hatten sie die Puderdose plötzlich nicht mehr dabei. Diese Info haben wir übrigens von Luise Wie sie schon festgestellt haben, sie ist nicht auf den Kopf gefallen. Sie sorgten jeden Abend dafür, dass das Stempelkissen trocken sein würde so das er dazu gezwungen war die Marken mit der Zunge zu befeuchten um sie aufzukleben. So nahm er ohne es zu merken das Gift zu sich.

Wirklich eine beeindruckende Idee! Und hätten wir nicht die Giftreste in ihrem Zimmer gefunden, so wären sie wohl nie überführt worden.

Was Sie aber wie es scheint nicht wussten, Miss Nicole, ist dass sie nicht nur Ihren Onkel sondern auch Ihren Vater umgebracht haben.“

Sie starrte Inspektor Spike an brachte aber keinen Ton heraus, nach einer Weile fuhr er fort „Ich erhielt einen Brief vom Notar Ihres Onkels in welchem er mir mitteilte, das Sie als Erbin in seinem Testament bedacht wurden.

Und das aus einem einfachen Grund!

Er hatte im Auftrag ihrer Tante Nachforschungen angestellt und herausgefunden, dass ihre Mutter damals von ihrem Bruder, Lord Henry, schwanger wurde.

Dieser ging davon aus, sie sei von einem anderen Liebhaber schwanger und trieb ihre Mutter in den Selbstmord. Um kein noch größeres Drama zu verursachen verschwieg der Notar ihrer Tante gegenüber sein Wissen.

Erst vor ein paar Tage hatte Lord Henry die Wahrheit erfahren und wollte alles wieder gutmachen.

Leider kam diese Entdeckung zu spät.... für Sie beide. Miss Nicole Blackwood, ich verhafte Sie wegen Mordes an Ihrem Onkel Lord Henry Canterbeery, Sie haben das recht zu schweigen alles was sie sagen kann und wird vor Gericht gegen Sie verwendet werden...“

E N D E